

HERBERT UND ELSBETH WEICHMANN-STIFTUNG

Newsletter des Vorstands der Weichmann-Stiftung

August 2017

Liebe Leserinnen und Leser,

die Sommerpause bietet Zeit für eine Rückschau. Das erste Halbjahr stand für die Weichmann-Stiftung ganz im Zeichen der zweiten Hamburger Tage des Exils, die vom 12. Juni bis 2. Juli stattfanden. In diesem Gemeinschaftsprogramm, dessen Grundstein wir vor einem Jahr gelegt haben, fanden sich bei der zweiten Auflage 58 Partner, Förderer und Veranstalter zusammen – fast doppelt so viele wie bei der Premiere. Dementsprechend groß war das Füllhorn an Veranstaltungen während der drei Wochen: 60 mal boten die Partner die Möglichkeit, die aktuellen Herausforderungen des Exils wie auch Exil-Erfahrungen während des Nationalsozialismus zu beleuchten. Die Resonanz unter den Besuchern war mehr als erfreulich: Über 7.500 Menschen sahen sich Ausstellungen, Filme und Theateraufführungen an, nahmen an Lesungen, Gesprächen oder Stadtrundgängen teil und diskutierten über die vielen unterschiedlichen Erfahrungen von Flucht und Exil, über Fragen von Identität, Zugehörigkeit und langfristigen Prägungen. Über ausgewählte Highlights der Tage des Exils berichten wir in diesem Newsletter ebenso wie über die Projekte und Publikationen, die von der Weichmann-Stiftung gefördert worden sind.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Herzlich

Ihr

Sven Tetzlaff

Geschäftsführer der Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung

Tage des Exils 2017

»Man verliert alles«

Nadia Murad war zum Auftakt der Tage des Exils zu Gast im KörperForum

Die Schirmherrin der zweiten Tage des Exils, UNODC-Sonderbotschafterin Nadia Murad, sprach zur Eröffnung im KörperForum über ihre Flucht, das Leben in Deutschland und ihre Mission im Kampf für die Menschen- und Frauenrechte im Irak. In ihrem eindringlichen Plädoyer appellierte sie an die Staatengemeinschaft Verantwortung für Bekämpfung des Terrorismus zu übernehmen. [Mehr dazu.](#)



(v.l.) Dr. Lothar Dittmer, Nadia Murad, Birgit Langhammer, Sven Tetzlaff
(Foto: Körper-Stiftung/Claudia Höhne)

»Menschen sichtbar machen«

Interview zu den zweiten Hamburger Tagen des Exils

Im [Interview mit der taz](#) spricht Sven Tetzlaff über die verschiedenen Dimensionen des Exils und den Beitrag der Tage des Exils zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit historischen und gegenwärtigen Fluchtbewegungen.



Ilja Trojanow
(Foto: Körber-Stiftung/Claudia Höhne)

1. Hamburger Rede zum Exil

Schriftsteller Ilja Trojanow als Gastredner im KörberForum

Erstmals luden die Weichmann-Stiftung und die Körber-Stiftung zur »Hamburger Rede zum Exil«. Schriftsteller Ilja Trojanow zeichnete in persönlichen Episoden ein Bild von dem Leben als Neuankömmling in der Fremde und den Herausforderungen und Missverständnissen, die das Exil für den Geflüchteten bedeuten. In der [Mediathek der Körber-Stiftung](#) kann die Rede mit anschließendem Gespräch noch einmal angesehen werden.

Die Wahrheit im Krieg

Aleksej Bobrovnikov und Gemma Pörzgen über Pressefreiheit im Ukraine-Krieg

Seine Recherchen zu Schmuggel und Waffenhandel in der ostukrainischen Donbass-Region brachten den Journalisten Aleksej Bobrovnikov in Lebensgefahr. Im KörberForum sprach er mit Gemma Pörzgen von Reporter ohne Grenzen und Wolfgang Krach, Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung, über seine Arbeit. Das Gespräch steht in der [Mediathek der Körber-Stiftung](#) zum Nachschauen bereit.



(v.l.) Wolfgang Krach, Aleksej Bobrovnikov, Gemma Pörzgen (Foto: Körber-Stiftung)

Veranstaltungsförderungen

Neben der Durchführung eigener Initiativen und Programme unterstützte die Weichmann-Stiftung auch in diesem Jahr mehrere Veranstaltungen im Rahmen der Tage des Exils:

- Der Robert-Kahn-Chor führte in Flottbek Stücke seines Namensgebers, dem mit 73 Jahren nach England exilierten Komponisten Robert Kahn, auf. [Mehr dazu.](#)
- Die Gegenwartsautoren Klaus Modick, Norbert Gstrein und Ursula Krechel sprachen mit Professorin Doerte Bischoff im Literaturhaus über ihre literarischen Verarbeitungen des NS-Exils. [Mehr dazu.](#)
- Das Klavierduo Friederike Haufe und Volker Ahmels präsentierte im Stavenhagenhaus zur Erinnerung an den 1912 in Groß Borstel geborenen Komponisten Ingolf Dahl Klavierwerke von ihm und den mit ihm in den USA im Exil lebenden Zeitgenossen. [Zum Rückblick.](#)
- CineGraph, das Hamburgische Centrum für Filmforschung, zeigte zum Thema »Filmautoren im Exil« den niederländischen Film PYGMALION (1936/37) von Ludwig Berger im Metropolis Kino.
- Katharina Schütz und Birgit Kiupel stellten das Leben und Werk Gerda Leners vor, die im Exil in den USA zur Frauengeschichte forschte. [Mehr dazu.](#)

Projektförderung

Deutsch-französischer Journalistenpreis für arte-Dokumentation »Stille Retter«

Der deutsch-französische Journalistenpreis in der Kategorie »Video« geht in diesem Jahr an das von der Weichmann-Stiftung geförderte Dokumentarfilmprojekt »Stille Retter« von Christian Frey und Susanne Wittek. Die arte-Dokumentation erzählt, wie jüdische Kinder während des Nationalsozialismus in Frankreich vor der Wehrmacht versteckt und beschützt wurden und lässt Zeitzeugen und Nachkommen zu Wort kommen. Im [Interview](#) spricht Susanne Wittek über die Hintergründe des Projekts und die Bedeutung der Auszeichnung.



Susanne Wittek (Foto: Inga Sommer)

Forschungsförderungen

Lion Feuchtwanger in Moskau 1937

Mit Kritik und Polemik wurde der Reisebericht »Moskau 1937« des deutsch jüdischen Schriftstellers Lion Feuchtwangers über die politische Situation in der Sowjetunion von den Zeitgenossen als Verherrlichung der Stalindiktatur kommentiert. Die Slawistin und Germanistin Anne Hartmann zeigt in ihrem aktuellen Band »jedoch anhand einer Fülle persönlicher Briefe und Tagebucheinträge Feuchtwangers sowie anhand von Dokumenten des russischen Geheimdienstes, dass der berühmte Schriftsteller keineswegs so naiv und ‚blind‘ war, wie oft behauptet wird.« (Buchankündigung) Die Weichmann-Stiftung förderte die [Ende August im Wallstein-Verlag erscheinende Publikation](#) durch einen Druckkostenzuschuss.

Die Geschwister Olden. Eine Odyssee

Für eine Biographie über die während des Nationalsozialismus exilierten Geschwister Balder, Rudolf und Ilse Olden reiste der Kulturanthropologe und Autor Thomas Pöschl (»Der Nestor«) im Juni nach Moskau und recherchierte Quellen zu den Geschwistern und ihrer Weggefährten. Die Weichmann-Stiftung förderte die Recherchereise.

[Nächster Stichtag für die Einreichung von Anträgen zur Unterstützung von Forschungsarbeiten über das Exil ist der 1. September 2017.](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) abbestellen.

Kontakt

Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung
Kehrwieder 12
20457 Hamburg

Tel.: +49 40 808192-195

Fax: +49 40 808192-318

Mail: info@weichmann-stiftung.de • Web: <http://www.weichmann-stiftung.de/>